



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

O wenn du kannst, so komm zu mir!

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Mag die Welt nicht sehn,
Sonne auf- und niedergehn.
Träume spielen und verwehen,
Weiß nicht mehr was mir geschehen,
Halb im Schlummer
Sagt mir noch ein dumpfer Kummer,
Daß mir schweres Leid geschehn.

Ja, du fandst die Ruh!
Du trankst mir einen Becher Lethe zu.
Dir ward schon dein Wille,
Harre, Lieb, die kleine Stille,
Bis ich schlummern darf wie du.

Horch, was mag das sein?
Groß zur Türe tritt's herein.
Stiller Mohn, der alle Schmerzen stillt,
Kränzt das bleiche, liebe Bild,
An gesenkter Fackel stirbt der Schein,
Führ' zur tiefen Ruh' mich ein.

O wenn du kannst

O wenn du kannst, so komm zu mir!
Mir wird die Zeit so lang.
Wenn Schlummer jedes Aug' beschlich,
Dann lieg' ich wach und rufe dich
Und lausch' auf deinen Gang.

In der Gestalt, die ich geliebt,
Tritt du zu mir herein!
Dies Antlitz tausendmal geküßt,
Drin jeder Zug mein eigen ist,
Kann mir nicht schrecklich sein.

Die Stimme tief und wunderbar
Wie Orgel im Choral,
Der irdischen Sprache schon entwöhnt,
Zum Laut, den hier die Liebe tönt,
Zwing du sie noch einmal.

Doch wenn ich erst dich wiederseh',
Wie gáb' ich mehr dich hin?
Du weißt's, von Banden noch nicht bloß,
Käng' meine Seele schnell sich los,
Mit deiner zu entfliehn.

Man sagt, wenn sich die Seele ringt
Aus Staubesbanden sternentwärts,
Sei's ihr verstattet, lichtbeschwingt
Zu rühren an ein liebend Herz.

O wár' vom Schicksal mir erteilt
Das Glück, vor dir hinwegzugehn,
Den fernsten Raum hátt' ich durchheilt
Zum Gruß auf Nimmerwiedersehn.